

Träume werden wahr

Seto x Anzu

Von Swanlady

Epilog: Dreamflight

Epilog: Dreamflight

Es war ihr großer Tag. Aufgeregt ging sie durch die große Halle und zog ihren Koffer hinter sich her. Sie sah sich um, doch Yugi war nirgends zu sehen. Er hatte Anzu versprochen sie vor ihrem Abflug noch zu treffen, um sich von ihr zu verabschieden.

„Anzu!“

Erfreut drehte sich das Mädchen um und erblickte Yugi, der auf sie zugerannt kam.

„Tut mir leid, der Bus hatte Verspätung“, keuchte er, als er schlitternd vor ihr zum Stehen kam.

„Ich freu mich, dass du da bist!“, sagte Anzu ehrlich und lächelte ihren Freund an.

„Wie könnte ich so einen wichtigen Tag verpassen! Aber... ich werde dich ganz schön vermissen, Anzu.“

Die Brünette merkte, dass in Yugis Stimme tatsächlich viel Traurigkeit lag. Sie lächelte in aufmunternd an und wuschelte ihm durchs Haar.

„Ich dich auch, mein Freund. Aber mach dir keine Sorgen, ich werde auf mich aufpassen.“

Anzu wusste genau, dass es da noch jemanden gab, der auf sie aufpassen würde, aber sie hatte niemandem von ihrer... Sache... mit Kaiba erzählt. Sie verkniff sich das Grinsen, als sie daran dachte, was für Augen Yugi gleich machen würde.

Sie war sich zwar nicht sicher, ob sie bereits von einer Beziehung sprechen konnte, aber das war auch vollkommen unwichtig. Die Hauptsache war, dass sie bei ihm bleiben durfte. Und das sogar, ohne auf ihren Traum verzichten zu müssen. Sie konnte sich so glücklich schätzen!

Yugi entging Anzus gute Laune nicht, aber er vermutete, dass sie wegen ihrer Reise so energiegeladen war. Umso erstaunter war er, als plötzlich eine junge Frau Anzu ansprach.

„Der Flieger steht bereit, Seto Kaiba erwartet sie.“

Freundlich bedankte sich Anzu und sah dann wieder Yugi an, der sie mit großen Augen anstarrte. Das Mädchen kicherte amüsiert, denn ihr bester Freund schien nicht zu verstehen, was hier vor sich ging.

„Also, Yugi, mach's gut! Ich werde dich ganz bestimmt besuchen!“ Mit diesen Worten drückte sie denn immer noch verwirrten Yugi an sich und rannte dann los, damit Seto nicht allzu lange auf sie warten musste.

Sie wusste bereits jetzt, dass sie eine empörte E-Mail von Yugi erhalten würde, aber

sie wusste einfach nicht, wie sie ihre jetzige Situation in Worte fassen sollte. Sie konnte sich ja selbst noch nicht daran gewöhnen, auch wenn bereits einige Monate vergangen waren, seit sie in der Kaiba Corp. gearbeitet hatte. Letztendlich hatte sie nicht einmal die Probezeit durchgehalten, Seto hatte darauf bestanden, dass sie ihre Kündigung nicht zurückzog. Sie hatte ihm geholfen, nun half er ihr, indem er ihr das Geld für das Leben in Amerika gab. Sie waren quitt.

Ohne weitere Probleme wurde Anzu durch die Sicherheitskontrolle gelassen und als sie Setos Privatflugzeug, eine Rekonstruktion des Weißen Drachen mit eiskaltem Blick erblickte, wurde ihr warm ums Herz.

Seto würde sie bis nach Amerika begleiten, da er sich dort sowieso um die Neueröffnung von Kaibaland kümmern musste. Beinahe wäre Anzu in Japan geblieben, nur um an seiner Seite zu sein, aber er hatte sie zum Glück wieder zur Vernunft gebracht. Schließlich war er geschäftlich sowieso oft in den Staaten und wenn es sein musste, dann würde er irgendeinen Grund erfinden, um sie zu besuchen, das hatte er ihr versprochen.

„Du wirst so viel zu tun haben, dass du gar nicht merken wirst, wie schnell die Zeit vergeht!“, sagte Kaiba, als Anzu dieses Thema zum x-ten Mal ansprach. Sie hatten bereits die Hälfte des Weges hinter sich.

„Und wenn du mal entspannen willst, dann darfst du natürlich umsonst ins Kaibaland!“, mischte sich Mokuba ein, der Setos Co-Pilot war. Anzu konnte nur immer wieder über diesen Jungen staunen.

„Na klar, ich möchte schließlich die neue Achterbahn ausprobieren!“

Mokuba drehte sich zu Anzu um und warf ihr einen vorwurfsvollen Blick zu. Ups!

„Mokuba... wann hast du Anzu von der Achterbahn erzählt?“, fragte Seto scharf und hörte den kläglichen Erklärungsversuchen seines Bruder zu.

Anzu schloss die Augen und hörte dem Streit der Brüder nicht mehr zu. Sie wollte sich jetzt auf ihre Zukunft konzentrieren. Ihr Traum war wahr geworden. Und sie hatte etwas Unerwartetes erhalten, etwas, das noch viel schöner war als ihr Traum.

Ende